

## **Erfahrungsbericht Mitarbeit bei WACH + MECKES LLP**

### **Praktikum**

**Gerlind Wolf**

**2016**

---

Ich habe mich für ein Praktikum bei Wach + Meckes LLP entschieden, weil mir diese Kanzlei auf der Suche nach Spezialisten auf dem Gebiet der Prozessführung empfohlen wurde. Besonders reizvoll war für mich die Aussicht, nicht nur die Betreuung von Verfahren vor staatlichen Gerichten, sondern auch die Schiedsgerichtsbarkeit kennen zu lernen. Ein zusätzliches Plus war für mich die vergleichsweise kleine Größe der Kanzlei, von der ich mir eine stärkere persönliche Einbindung erhoffte, als ich sie in größeren Einheiten mit gleicher Schwerpunktsetzung erwarten würde.

Diese Erwartung wurde schon im Bewerbungsprozess erfüllt. Auf meine E-Mail Bewerbung hin bekam ich schnell eine persönliche Antwort und der Praktikumsplatz wurde mir ganz unkompliziert für meinen Wunschzeitraum zugesagt.

Die restliche im Vorhinein verbliebene Unsicherheit, wie die vier Wochen verlaufen würden, wurde dann an meinem ersten Tag ausgeräumt. Der Empfang und die ausführliche Einführung durch die herzlichen Mitarbeiter gaben mir von Beginn an das Gefühl, als Teil des Teams willkommen zu sein. Dieser Eindruck hielt an und auch im Nachhinein würde ich den Umgang der Mitarbeiter untereinander und die Gesamtatmosphäre als großes Plus der Kanzlei beschreiben.

Bezüglich meiner Aufgaben wurde schnell klar, dass es hier um echte Mitarbeit und nicht um eine Beschäftigungstherapie für Studenten gehen würde. Häufig arbeitete ich dabei am Sachverhalt oder recherchierte Fragen zum materiellen Recht oder auch zu prozessualen Problemen. In den letzten beiden Wochen meines Praktikums ergab es sich außerdem, dass ich zusammen mit einem weiteren Praktikanten das Projekt übertragen bekam, ein bereits jahrelang andauerndes Verfahren für einen Richterwechsel aufzubereiten und die wichtigsten tatsächlichen und rechtlichen Fragen anschaulich darzustellen. Erfreulich war, dass ich wie erhofft tatsächlich auch einen Einblick in die Arbeit eines Parteivertreters und auch des Schiedsrichters im Schiedsverfahren erhielt.

Allen Aufgaben war die enge Zusammenarbeit mit den Associates und Partnern gemein. Noch mehr als ich es mir im Vorhinein aufgrund der kleinen Struktur vorgestellt hatte, wurde zu jedem Zeitpunkt im Team gearbeitet. Das hieß auch, dass mir wie selbstverständlich jederzeit die Tür jedes Anwalts offen stand. Diese enge Zusammenarbeit führte auch dazu, dass ich einen guten Eindruck von den Aufgaben eines Partners oder Associates bekam.

Die Größe der Kanzlei darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Mandate solchen einer Großkanzlei entsprechen und nicht selten auch internationalen Bezug haben. Da deshalb auch ganze Verfahren auf Englisch geführt werden, sind sehr gute Englischkenntnisse auf jeden Fall Voraussetzung für das Praktikum. Gleichzeitig ist dieses Umfeld Garant für spannende Fälle und anspruchsvolle Aufgaben.

Dementsprechend muss aber auch die Arbeitszeit kalkuliert werden. Die reguläre Arbeitszeit war 9 – 18 Uhr. Wer sich wirklich einbringt, wird jedoch schnell merken, dass die Anwälte größtenteils mehr arbeiten und dass es sich auch für einen selbst lohnen kann, mal länger zu bleiben, wenn man nichts verpassen will.

Darin zeichnet sich auch schon ein weiterer Punkt meines Fazits ab: Wieviel man aus dem Praktikum bei Wach + Meckes mitnimmt, hängt vom eigenen Einsatz ab. Die Anwälte eröffnen jede Chance sich einzubringen, zwingen aber keinem mehr Arbeit auf, als man sich selbst zutraut.

Der positive Gesamteindruck und das Gefühl, Teil des Teams zu sein, wurden durch die zusätzlichen Angebote abgerundet. Von der Teilnahme an der einmal pro Woche stattfindenden Mandatsbesprechung sowie an Ausbildungsgesprächen zu Fragen aus der Praxis, über Mittagessen mit den Anwälten, bis zum gemeinsamen Abend auf dem Oktoberfest war alles dabei und ließ den Spaß nicht zu kurz kommen.

Ich kann diese Erfahrung daher jedem empfehlen, der in einem freundlichen Umfeld einen intensiven Einblick in die Arbeit eines Prozessanwalts gewinnen will.